

Studieren im Ausland – Erfahrungen

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen - 0111 Erziehungswissenschaften

Studium an der JGU	Master Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt: Pädagogik in der Kindheit und Jugend)
Gastuniversität im Ausland	Universidade de Lisboa
Aufenthaltszeitraum	08.09.2024-27.02.2025

Vorbereitung und erste Schritte

Die Vorbereitung auf mein Erasmus-Semester in Lissabon verlief insgesamt sehr reibungslos, da ich frühzeitig mit der Planung begonnen habe und die regelmäßigen Erinnerungsmails der JGU Mainz als äußerst hilfreich empfand. Trotz der notwendigen organisatorischen Schritte, wie beispielsweise der Bewerbung an der Gastuniversität oder der Erstellung des Online Learning Agreements (OLA), empfand ich den gesamten Prozess weder als überfordernd noch als besonders zeitintensiv. Dies lag vor allem an der klaren Anleitung, den zahlreichen unterstützenden Dokumenten sowie der zuverlässigen und hilfsbereiten Kommunikation mit dem Erasmus-Büro.

Das Ausfüllen des Online Learning Agreements (OLA) gestaltete sich etwas anspruchsvoller, da eine regelmäßige Abstimmung mit der Gastuniversität sowie der Heimatuniversität erforderlich war und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden mussten. Dank des digitalen Verfahrens erwies sich der Prozess jedoch als vergleichsweise unkompliziert, sobald man sich mit dem System vertraut gemacht hatte.

Studium an der Gastuniversität

Das Studium an der Universidade de Lisboa war insgesamt eine gemischte Erfahrung. Einerseits hatten wir eine äußerst engagierte und hilfsbereite Erasmus-Beauftragte, die sich hervorragend um uns kümmerte.

Andererseits war die Organisation der Universität eher mangelhaft: Kurse, die ursprünglich in Englisch angekündigt waren, wurden letztendlich auf Portugiesisch unterrichtet, einige Lehrpersonen wirkten im Umgang mit Erasmus-Studierenden überfordert, und unser Portugiesisch-Kurs, für den wir uns bereits Wochen vorher angemeldet hatten, wurde kurzfristig ohne Alternativen abgesagt. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass es vor Ort unkompliziert möglich war, Kurse zu wechseln und so individuell passende Optionen zu finden. Zudem folgten die Kurse in unserem Studienfach einem weitgehend einheitlichen Aufbau: Anstelle von schriftlichen Abschlussprüfungen waren pro Kurs eine oder mehrere Präsentationen, Hausarbeiten sowie individuelle Reflexionen zu erstellen. Der zeitliche Aufwand für die einzelnen Kurse war dabei insgesamt moderat.

Trotz der organisatorischen Schwächen war meine Zeit an der Universität für mich eine äußerst bereichernde Erfahrung. Ich konnte mich sowohl persönlich als auch akademisch weiterentwickeln und viele wertvolle Eindrücke gewinnen.

Unterkunft und Wohnen

Das Wohnen in Lissabon ist in den letzten Jahren leider deutlich teurer geworden, wobei die Mietpreise für Zimmer inzwischen vergleichbar mit denen in Deutschland sind. In Vierteln wie Santos, Príncipe Real und Chiado liegen die Preise oft über dem Durchschnitt, während in Bezirken wie Arroios, Anjos, Alameda und Campo Grande auch erschwinglichere Zimmer zu finden sind. Die Wohnungssuche gestaltet sich insgesamt jedoch als herausfordernd, insbesondere wenn man Wert auf ein Zimmer mit Fenster legt – letztendlich findet sich aber immer eine passende Lösung.

Die WGs in Lissabon sind häufig bunt gemischt und meist eher Zweckgemeinschaften. Im Winter kann es in den Wohnungen sehr kalt werden, da viele weder über Heizungen verfügen noch gut isoliert sind. Zudem enthalten Mietverträge manchmal Besuchsverbote, die jedoch in der Praxis selten streng umgesetzt werden.

Die meisten Stadtviertel, insbesondere die Innenstadt, sind in Lissabon entweder zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Straßenbahnen und Bussen gut erreichbar. Für Studierende unter 23 Jahren gibt es die Möglichkeit, eine kostenlose Fahrkarte zu erhalten. Hierfür benötigt man eine NIF-Nummer (vergleichbar mit einer Steuernummer) sowie einen Nachweis über das Studium in Lissabon. Für Studierende über 23 Jahren belaufen sich die Kosten je nach gewähltem Tarif auf 30–40€ pro Monat, was sich jedoch aufgrund des umfangreichen Angebots an öffentlichen Verkehrsmitteln definitiv lohnt.

Die Beantragung der NIF-Nummer erfolgt über das Finanzamt, was jedoch eine gewisse Geduld erfordert, da pro Tag nur eine begrenzte Anzahl an Nummern (ca. 15) vergeben wird. Um sicherzustellen, dass man einen der Nummern erhält, muss man sehr früh vor Ort sein. In meinem Fall war ich mit Freundinnen bereits um 4 Uhr morgens dort und habe fünf Stunden gewartet, bis das Finanzamt öffnete. Auch wenn es eine nervenaufreibende Erfahrung war, hat es in der Gruppe dennoch etwas Spaß gemacht.

Alltag und Freizeit

Lissabon bietet eine sehr große Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten. Besonders begeistert hat mich die Nähe zu den vielen unterschiedlichen Stränden, welche alle innerhalb von maximal einer Stunde erreichbar sind. Noch bis Ende November konnten wir entspannt am Strand liegen, und das ganze Jahr über gibt es an verschiedenen Orten die Möglichkeit zu surfen.

Die Stadt selbst überzeugt mit vielen wunderschönen Parks und Aussichtspunkten, die sich perfekt eignen, um sich mit Freund:innen zu treffen und Sonnenuntergänge zu genießen. Mit der Metrocard kann man zudem weit über die Stadtgrenzen hinausfahren – etwa nach Cascais, Sintra oder Setúbal – und so kostenfrei Ausflüge unternehmen.

Ein Highlight für Erasmus-Studierende ist das Viertel Bairro Alto mit seinen vielen Bars, insbesondere der „Erasmus Corner“, an dem man schnell mit anderen internationalen Studierenden ins Gespräch kommt. Auch an Partys und anderen Events mangelt es in Lissabon nie.

Dank meines Stundenplans, bei dem alle Kurse auf nur zwei Wochentage verteilt waren, hatte ich viel Freizeit, die ich für Roadtrips mit Freund:innen nutzen konnte. Darüber hinaus sind Flüge von Lissabon nach Madeira, Marokko oder auf die Azoren sehr günstig – diese Reiseziele sollte man sich während eines Aufenthalts in Lissabon keinesfalls entgehen lassen.

Interkulturelle Erfahrungen

Während meines Erasmus-Aufenthalts in Lissabon konnte ich viele bereichernde interkulturelle Erfahrungen sammeln, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit portugiesischen Studierenden in Gruppenarbeiten und Projekten. Diese Begegnungen gaben mir spannende Einblicke in eine andere Kultur sowie in das portugiesische Bildungssystem, das sich in einigen Aspekten deutlich von dem in Deutschland unterscheidet. Besonders beeindruckt hat mich der offene Austausch über gesellschaftliche Herausforderungen in Portugal, der mein Verständnis für die lokalen Gegebenheiten und Perspektiven erweitert hat.

Ein weiterer kultureller Unterschied, der mir positiv aufgefallen ist, war die entspannte Lebensweise in Lissabon. Das tägliche Leben beginnt dort meist später als in Deutschland, und Freizeit sowie soziale Aktivitäten haben einen deutlich höheren Stellenwert. Diese entspannte und auf Genuss ausgerichtete Lebensart hat mich inspiriert, den Alltag bewusster wahrzunehmen und mehr Raum für persönliche Erlebnisse zu schaffen.

Fazit

Ein Auslandssemester in Lissabon kann ich wirklich jedem ans Herz legen. Die Stadt ist einfach wunderschön – egal, wo man entlangläuft, entdeckt man immer wieder neue schöne Ecken und tolle Ausblicke. Lissabon ist zudem unglaublich international, sodass man ganz automatisch viele neue Menschen kennenlernt und spannende Kulturen erleben kann. Der Mix aus Strand, Stadt und der Möglichkeit, Portugal aufgrund seiner überschaubaren Größe unkompliziert zu bereisen, macht Lissabon zu einem perfekten Ziel für ein Auslandssemester.

Die entspannte Atmosphäre und die lebendige Stimmung, die das ganze Jahr über in der Stadt herrschen, haben einen spürbaren Einfluss auf das eigene Lebensgefühl. Innerhalb von sechs Monaten habe ich mich so wohl und angekommen gefühlt, dass ich am liebsten geblieben wäre. Diese Zeit wird für mich immer mit vielen positiven Erinnerungen verbunden bleiben.

Zusammengefasst: Lissabon ist für mich die ideale Stadt für ein Erasmus und bietet die perfekte Mischung aus Kultur, Lebensfreude und unvergesslichen Erlebnissen!

Wenn du interessierten Studierenden einen Tipp/eine Empfehlung geben könntest, was wäre es?

Lasst euch von anfänglichen Herausforderungen wie sprachlichen Barrieren oder organisatorischen Hürden nicht entmutigen – am Ende lohnt sich alles, und ihr werdet so viele bereichernde Erfahrungen mitnehmen. Am Anfang scheint immer alles sehr überfordernd und viel, aber eigentlich ist es da gar nicht. Man muss ein bisschen aus seiner Comfortzone raus, aber das wird sich zu 100% lohnen. Nutzt die Gelegenheit, die Stadt und das Land zu erkunden, Kontakte zu knüpfen und euch auf das Abenteuer voll einzulassen. So eine Erfahrung bekommt ihr nicht noch einmal und es wird euch so viel weiterbringen in eurer eigenen, sowie eurer akademischen Entwicklung!